Der Jodlerklub Ybrig jutzt und lässt sich von Golflehrer Corsin Caviezel in die Geheimnisse des Golfsports einweihen. *Fotos*

«Jutze und golfe im Ybrig»

Golf: Schnuppertag in Studen vom vergangenen Samstag

Fast wäre der «Open Day» im Golf Club Ybrig, der Schnuppertag, ins Wasser gefallen.

(Mitg.) Es war alles perfekt vorbereitet, und jetzt machen die vielen Freiwilligen des Golf Clubs Ybrig den Ankommenden Mut, die sich der Anlage zum Teil etwas zögerlich nähern. Am Empfangstisch heissen weibliche Mitglieder die Eingeladenen «herzlich willkommen» und vermitteln ihnen ein Gefühl von Fürsorge und Wärme. Dass ihnen selbst an diesem nasskühlen Sonntag nicht durch und durch warm ist, lächeln sie sportlich weg.

Doch Souveränität hin oder her – mit einem so hartnäckigen Spielverderber wie dem Regen haben alle Anwesenden ihre Mühe. Dieser ungebetene Gast hätte es tatsächlich fast geschafft, den grossen «Open Day» ins Wasser fallen zu lassen. Aber nur fast.

Zum Glück sind die Schwyzerinnen und Schwyzer «geeicht». Das beweisen auch die rund 20 Mannen und Frauen des Jodlerklubs Ybrig. Sie sind direkt von der Jodlermesse Jost Marty aus der Kirche Studen ins Golfrestaurant zu einem Kaffee in der «guten Stube» gekommen. Dort lassen sie sich sogar noch zu einem Golf-«Versüecherli» verleiten und schreiten in Tracht hoch zur sogenannten Driving Range, der Einrichtung, in der man die weiten Schläge übt. All jene, die warten müssen, säumen die Abschlagplätze und motivieren die Spielenden jodelnd zu Höchstleistungen.

«Das war doch voll cool», sagt Jodlerin Astrid Bellmont (38) aus Unteriberg nach ihren ersten Tests. Dass der Sport nicht so einfach ist, wie er wirkt, hält Rita Ehrler (59) aus Ibach, die Dirigentin des Jodlerklubs Ybrig, fest. «Mit dem Golfschläger ist es schier schwieriger als mit dem Dirigentenstab», sagt sie und lacht Die Frauen, alle in Trachtenblusen mit kurzen Ärmeln, beschliessen: «Wir kommen wieder, dann mit dem kompletten Jodlerklub.»

Andrang herrscht am Nachmittag auf dem Puttinggrün, jener kurzgeschorenen Rasenfläche, auf der der Ball über die letzten Meter, Zentimeter oder auch nur Millimeter hinein ins Loch befördert werden muss. Die Beliebtheit dieser Station kommt nicht von ungefähr, denn erstens kann hier die Verwandtschaft des «richtigen» Golfs mit dem allgemein bekannten Minigolf am grössten, zweitens geht es dabei nicht darum, den Ball in die Luft zu bekommen, sondern ihn «nur» möglichst zielgenau auf dem Grasteppich rollen zu lassen. Aber auch das kann seine Tücken haben. «Ja, man muss sich fest konzentrieren», bestätigt Roger Seeholzer (26) aus Einsiedeln, Tagessieger eines gruppeninternen Schnuppertingwettbewerbs.

Zusammen mit seinen Eltern ist der 12-jährige Jonas Marty aus Unteriberg zum Schnuppern in den Golf Ybrig gekommen. Auch er hat sichtlich seinen Spass, aber der Papa ist sich nicht, dass die ersten Golfschläge für seinen Sohn ein Schlüsselerlebnis bedeutet haben. «Vielleicht wenn Golf im Rahmen der Schule möglich wäre», sagt er. «Aber sind wir Einzelkämpfer?» Aber wer weiss, vielleicht erlaubt die Schulbehörde den Schulklassen der Umgebung einmal, sich statt im Turnen im Trimmen auf dem Golfplatz zu investieren.

Seniorencaptain Denis Chappuis (ganz rechts) instruiert Interessierte wie den 12-jährigen Jonas Marty (ganz vorne) und Roger Seeholzer (Mitte, Hände in den Hosentaschen) im Kurzen Spiel.